

# Im Schnellzug zum EFZ

Text und Bilder **Cornelia Sigrist**

**Sabrina Held und Martin Stamm haben bereits eine Grundbildung: Sie ist Malerin, er ist Sekundarlehrer. Aus unterschiedlichen Gründen machten sie Erfahrungen im Gipserhandwerk. Heute erbringen beide ihre Leistungen auf Baustellen, jedoch ohne Ausweis, der sie befähigt, als gut ausgebildete Gipser-Fachleute tätig zu sein. Hier bietet sich die sogenannte Zusatzlehre an.**



Sabrina Held und Martin Stamm (Bild gegenüberliegende Seite) absolvieren eine verkürzte Lehre mit dem eidgenössischen Abschluss als Gipser-Trockenbauer/in.

Sabrina Held ist Malerin und hat das EFZ im Sack. Während ihrer Ausbildung und auch danach darf sie für ihren Arbeitgeber ab und zu Gipserarbeiten ausführen. Das gefällt ihr so gut, dass sie sich entschliesst, die zweijährige Zusatzlehre (ZL) zur Gipser-Trockenbauerin EFZ zu machen. «Da ich sehr gerne arbeite und Freude am Gipsen habe, lag es auf der Hand, diese Ausbildung zu machen.» Für ihren Arbeitgeber und ehemaligen Lehrbetrieb, das Maler- und Gipsergeschäft Jakob AG in Oberburg im Emmental, passt das gut.

Mit ihrer Vorbildung als Malerin EFZ steht auf ihrem ZL-Stundenplan zweimal monatlich nur noch die Berufskunde, der allgemeinbildende Unterricht fällt weg. Sie könnte die ZL auch in einem Jahr durchziehen. Diese Option scheint ihr aber zu arbeitsintensiv. «Ich möchte neben dem Lernen auch noch etwas Freizeit haben», erklärt Held ihren längeren Weg und lacht. Martin Stamm nickt bestäti-

gend. «Ja, das hat was, ich muss jedes Wochenende lernen», sagt er grinsend.

Martin Stamm ist ausgebildeter Sekundarlehrer. Er nimmt den Schnellzug und macht den EFZ-Abschluss zum Gipser-Trockenbauer in einem Jahr. Die Pandemie und ein schwerer Skiunfall haben ihn dazu bewogen, den Beruf zu wechseln. «Ich wollte wieder fit werden, und da es nicht absehbar war, wie lange wir in dieser Pandemie feststecken, entschloss ich mich, auf den Bau zu gehen.» Als Hilfsarbeiter heuerte er bei der W. Schlatter-Diethelm AG in Schaffhausen an und machte erste Erfahrungen mit dem Gipserberuf. Weil ihm die Arbeiten zusagen und er nach Feierabend nicht noch den nächsten Schultag vorbereiten muss, entschliesst er sich, das EFZ zu machen.

Da Stamm aus einem branchenfremden Beruf kommt, jedoch genügend Berufspraxis im angestrebten Beruf aufweisen kann, fällt er unter Artikel 32 der Ver-

## Verkürzte Lehre zur/zum Gipser-Trockenbauer/in EFZ

Die verkürzte Lehre beziehungsweise Zusatzlehre (ZL) ist für Personen gedacht, die bereits eine Lehre absolviert haben – idealerweise in der Baubranche – und den eidgenössischen Fähigkeitsausweis Gipser-Trockenbauer/in erlangen möchten. Die Schulpflicht für die zweijährige ZL wird in zwölfmal 2 Tagen oder für die einjährige ZL in 24-mal zu 2 Tagen pro Lehrjahr erfüllt. Der Unterricht umfasst die gesetzlich vorgeschriebenen Lektionen im Fach Berufskunde, jedoch keine Lektionen im Fach Allgemeinbildung. Die Lernenden besuchen pro Lehrjahr einen überbetrieblichen Kurs (ÜK), der 12 Tage dauert. Nach bestandenem Qualifikationsverfahren (QV) erhalten die Lernenden den eidgenössischen Fähigkeitsausweis.

[www.smgv.ch/de/Berufsfachschule-Gipser](http://www.smgv.ch/de/Berufsfachschule-Gipser)

**Berufsabschluss auch für Erwachsene (Artikel 32): Es ist nie zu spät**

Erwachsene können ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder Berufsattest (EBA) erlangen, ohne die entsprechende berufliche Grundbildung absolviert zu haben, indem sie direkt die Abschlussprüfung (Qualifikationsverfahren, kurz QV) ablegen. Das sieht Artikel 32 der Verordnung über die Berufsbildung vor. Dazu müssen diese Erwachsenen beim Abschluss eine fünfjährige Praxiserfahrung im angestrebten Beruf nachweisen. Sie verfügen somit bereits über die erforderliche Berufspraxis, die sie als nicht ausgebildete Mitarbeitende erworben haben. Ihr theoretisches Wissen weist aber oft grosse Lücken auf. Bevor sie die Prüfung ablegen, müssen sie sich deshalb die berufskundlichen Kenntnisse des angestrebten Berufs und allgemeinbildenden Kenntnisse aneignen – letztere in der Schule oder autodidaktisch. Der Besuch von überbetrieblichen Kursen ist nicht obligatorisch. Um einen Berufsabschluss via QV für Erwachsene zu erlangen, müssen sich die Kandidatinnen/Kandidaten zur gleichen Prüfung, wie die regulären Gipslerlernenden, anmelden, sich vorbereiten und die Prüfung bestehen.



ordnung über die Berufsbildung (siehe Kasten oben). In zwei überbetrieblichen Kursen, die er freiwillig besucht, und zweitägigen Berufskunde-Lektionen wöchentlich packt er alles Gipswissen in einem knappen Jahr ein. Die Allgemeinbildung fällt aufgrund seiner Vorbildung weg. Stamms theoretische Ausbildung dauert von September 2022 bis zum QV im Mai 2023. «Es ist nicht optimal, dass ich nur drei Tage die Woche meine praktischen Fähigkeiten schulen kann», sagt er. Es fällt ihm jedoch leicht mitzuhalten, da er eine Affinität zum Handwerk hat und als Hilfsarbeiter bereits praktische Erfahrung sammeln konnte.

Die Zusatzlehre zum Gips EFZ bietet die Berufsfachschule Gips (BFGS) in Wallisellen ZH an. Hat jemand aus dem Baunebengewerbe – keine Regel ohne Ausnahme – bereits eine Grundbildung, gehört er zur Zielgruppe für dieses Gefäss. Christoph Roth, der Rektor der BFGS, erläutert: «Vom Amtes wegen

ist das eine sogenannte Lehrzeitverkürzung. Das heisst, der Lernende oder die Lernende kann ins zweite Lehrjahr einsteigen und muss die Allgemeinbildung nicht mehr besuchen. Da sich im Blockwochenunterricht dieses Modell nicht bewährt hat, führt man einen eigenen Lehrgang für Lernende mit Lehrzeitverkürzung, die sogenannte Zusatzlehre.»

**Gegenseitig motivieren**

Dabei ist es möglich, dass ein Lernender beide Lehrjahre gleichzeitig besucht, sofern er die Zulassung vom Amt hat, um innerhalb eines Jahres ans QV zu gehen. Wenn ein Lernender sich für diese Variante entscheidet, wird ihm der Schulstoff nicht chronologisch vermittelt, «aber ein guter Schüler oder eine gute Schülerin kann damit umgehen», ist sich Roth sicher. Ausserdem fügt er an, dass die ZL-Lernenden ausschliesslich Erwachsene seien, die im Gips Handwerk bereits «Blut geleckt haben» und den EFZ-

Abschluss unbedingt machen möchten. Sie bringen von sich aus oft mehr Leistung und können sich lerntechnisch gegenseitig motivieren.

Der Rektor spricht im Zusammenhang mit der ZL gerne von einer Kaderschmiede. Derzeit seien vier seiner aktuellen Berufskunde-Lehrpersonen ZL-Abgänger. «Wir haben mit der Zusatzlehre ein grossartiges Schulmodell, auch wegen OpenOlat, der internetbasierten Lernplattform», sagt Roth. Mit diesem Onlinetool für Lernen, Bewertung und Kommunikation ist die theoretische Bildung zeit- und standortunabhängig. Das ermöglicht mehr und andere Möglichkeiten, um die verkürzte Lehre noch attraktiver zu machen. Ihm schwebt beispielsweise vor, die Onlinearbeit zu intensivieren, um dadurch die Präsenzzeit in der Schule zu reduzieren, was dem ausbildenden Betrieb zugutekommen würde. «Das ist aber noch nicht spruchreif», sagt Roth, soll jedoch bald getestet werden. ■

# Aufgepasst bei der Materialwahl!

Im neuen ecobau-Kurs erhalten Sie das Rüstzeug für ökologische Materialisierungen.



Dienstag, 6.6.2023, 9-17h, Zürich  
ecobau.ch  
T +41 44 242 27 40

- Gesamtübersicht zur ecobau-Bewertung von ökologischen und gesunden Baumaterialien
- Methodik Baumaterialien für Graue Energie, Emissionen in der Nutzung und Entsorgung
- Zusammenhänge zwischen den einzelnen Instrumenten (ecoBKP, ecoDevis, ecoProdukte)

# Fruchtbare Partnerschaft mit der Industrie

Text **Boris Bollinger**

Bild **Mara Hausammann**

**Die Kreativen am Bau machen in der Weiterbildung vorwärts. Entstanden ist unter anderem der neue Vorbereitungslehrgang «Vorarbeiter/in Gips-, Trockenbau- und Dämmtechnik SMGV/Frepp». Diesen haben Partnerfirmen des SMGV nicht nur während der Vorbereitungen kostenlos unterstützt, sondern mit Know-how, Personal und Material auch in der Durchführung.**



Schulungsleiter, Anwendungstechniker und Produktmanager bringen den Studierenden die Techniken in der Praxis näher.

Das Ausbildungszentrum Gipser SMGV in Wallisellen (AZG) ist im Herbst 2021 mit dem neuen Vorbereitungslehrgang «Vorarbeiter/in Gips-, Trockenbau- und Dämmtechnik SMGV/Frepp» gestartet. Dieser wurde in die drei Grossmodule Gipstechnik (Verputz und Stuckatur), Trockenbautechnik und Dämmtechnik aufgliedert.

Bereits in der Entwicklungsphase unterstützten Partnerfirmen des SMGV kostenlos die Erarbeitung des Lehrgangs mit personellen Ressourcen (Autoren). Auch die Detailplanung profitierte von ihren wertvollen Tipps und Tricks zu den heutigen und zukünftigen Produkten sowie Anwendungstechniken.

## Grosszügige Leistungsbereitschaft

In der Umsetzung des Vorbereitungslehrgangs durfte das AZG dann erneut von der grosszügigen Leistungsbereitschaft der Lieferanten und Systemhalter profitieren. So wurde das Grossmodul Gipstechnik (Verputz und Stuckatur) im zweiwöchigen Praxismodul durch den Medium-Partner Röfix AG unterstützt, dies mit der Bereitstellung von System- und Verbrauchsmaterial sowie laufendem Support der eigenen Kursleitung.

Die Magnum-Partner Knauf AG und Rigips AG lieferten für das Grossmodul Trockenbautechnik nicht nur modernstes Material und Werkzeug, sondern stellten während mehrerer Tage auch kosten-

los Fachpersonen (Anwendungstechniker, Schulungsleiter, Produktmanager) zur Verfügung. So konnten die Studierenden ideale Instruktion und Unterstützung bei der Anwendung sowie Support geniessen. Auch die James Hardie Schweiz GmbH (Fermacell), ein Basic-Partner, war tageweise mit Material und Personal vor Ort.

## Win-win-Situation

Zu guter Letzt konnten das AZG und die Studierenden im Grossmodul Dämmtechnik vom Support der Partnerfirmen Saint-Gobain Weber AG (Magnum) und Swisspor AG (Medium) profitieren, die mit Material und einer Kursleitungsperson tageweise unterstützend anwesend waren. Ein Firmenrundgang bei der Swisspor in Boswil AG ermöglichte es den angehenden Vorarbeitern, sich Hintergrundwissen zu Materialkunde und Produktion der Dämmmaterialien anzueignen.

Ohne Partnerschaft des SMGV mit externen Lieferanten und Systemhaltern wäre eine moderne, innovative und nachhaltige Ausbildung der zukünftigen Vorarbeiter/innen nicht möglich. Diese Zusammenarbeit stellt eine Win-win-Situation dar, sorgt sie doch für ein enges Netzwerk in Schulung, Anwendung und Entwicklung neuer Produkte und Techniken. Der SMGV und speziell das AZG danken an dieser Stelle den involvierten Partnern herzlich für deren grosses Engagement zugunsten unserer «Gipsergilde» und freuen sich auf einen weiteren Ausbau dieser Kooperation in der Gipser-Trockenbauer-Branche. ■

Autor Boris Bollinger ist Leiter Ausbildungszentrum Gipser SMGV.